



Heidemarie Brosche

## **Mein Kind ist genau richtig, wie es ist** ★★★★★(★)

**Das Ermutigungsbuch für Eltern**

Kösel 2017 · 189 Seiten · 16.99 · 978-3-466-34674-5

„Kinder sind keine Mängel-exemplare“, so steht es im Klappentext. „Mängel-exemplare“, so werden Bücher genannt, die eine kleine, unerhebliche Detsche haben oder aber auch nicht – und somit ist der Stempel „Mängel-exemplar“, der gut sichtbar auf dem Schnitt des Buches angebracht wird, manchmal der einzige Mangel, der festzustellen ist.

Auch unsere Kinder bekommen solch einen Stempel oder, anders ausgedrückt, sie kommen in eine Schublade, weil sie – angeblich – zu faul, zu laut, zu schüchtern, zu unpünktlich, zu aggressiv oder aber auch, man höre und staune, zu ehrgeizig und zu perfektionistisch sind. Wer sagt das, wer kritisiert unsere Kinder so ungehemmt und schonungslos? Nun, in erster Linie sind es wohl die Lehrer, bzw. geht es eigentlich schon im Kindergarten los. Aber oft genug sind es auch die Eltern selbst, die an ihren Kindern herummäkeln, die unzufrieden sind.

Auch Heidemarie Brosche weiß, dass Kinder einen auf die Palme bringen können, dass das Leben mit Kindern mitunter sehr anstrengend ist. Aber vor allem werden Kinder in Bezug auf „später“ kritisiert, auf die Eigenschaften, die man als Erwachsener haben muss – wiederum angeblich –, um später im Beruf und im Leben ganz allgemein gut zurechtzukommen.

Dieses „später“ hat mich schon immer geärgert, wie z.B. der Satz „Kinder sind unsere Zukunft“, so als sei die Kindheit allein dazu da, um das Erwachsensein einzuüben, als habe die Kindheit keinen Wert an sich.

Heidemarie Brosche beschreibt, wie sich oft diese „Mängel“ von ganz alleine ausgleichen, bzw. umwandeln, wie z.B. aus einem schüchternen Kind ein selbstbewusster Erwachsener wird. Weil man ihm gesagt hat, dass er zu schüchtern sei und sich ändern müsse? Ganz gewiss nicht, denn diese Kritik ist nicht nur nutzlos, sondern oft genug kontraproduktiv.

Eine Schwäche ist ja eigentlich nur eine Schwäche, wenn sie einen schwach macht. Aber man kann diese Schwächen und Mängel auch mal mit ganz anderen Augen sehen. Es ist nämlich



nicht nur so, dass jeder Mensch, also auch jedes Kind, Schwächen und Stärken, negative und positive Eigenschaften hat und dass es sinnvoll ist – auch in der Schule – nicht so „defizitorientiert“ zu handeln, sondern mehr die Stärken zu fördern, so wie es seit Neuerem die „positive Psychologie“ lehrt. Aber in den Schwächen selbst sind positive Eigenschaften verborgen. Sehr deutlich macht das die Typenlehre des Enneagramms, die Heidemarie Brosche neben anderen Typenlehren anspricht. Da wird demonstriert, dass jede positive Eigenschaft auch negative enthält, wie auch umgekehrt. So, wie man im Volksmund sagt, dass jede Medaille zwei Seiten hat, dass im Leben alles seine Vor- und Nachteile hat. Ein Beispiel: Wer sehr langsam ist, handelt vielleicht auch sehr gründlich und wohlüberlegt.

Heidemarie Brosche zeigt nun sehr schön alle Eigenschaften auf, die als *zu* (auch im Buch wird das *zu* kursiv gedruckt) empfunden werden, also *zu* oberflächlich, *zu* unordentlich, und wie man diese Eigenschaften auch ganz anders sehen kann. Das ist ungemein tröstlich und kann Eltern und Lehrern helfen, das betreffende Kind viel realistischer (keineswegs beschönigender!) zu sehen und helfen, das Kind zu bestärken, zu akzeptieren, ihm Wertschätzung und Vertrauen entgegen zu bringen. Alles das ist viel förderlicher als Bemängelung, die nur negative Folgen hat. Fragen Sie ganz alte Leute und sie erzählen Ihnen mit immer noch gewisser Verbitterung, mit welchen Worten sie von Lehrern kritisiert worden sind und wie gerne sie diesen bewiesen hätten, dass aus ihnen sehr wohl was geworden ist. (Was auch immer dieses „was geworden“ bedeuten mag!)

All das besagt überhaupt nicht, dass das Kind machen kann, was es will, und dass es keine Korrektur erfährt. Aber korrigiert wird das Verhalten, nicht die Wesensart, das „So-Sein“. Sicherlich ist das nicht immer ganz leicht auseinanderzuhalten, aber wenn das gelingt, dann ist es das Beste, was einem Kind passieren kann.

Erstaunlich ist, dass Heidemarie Brosche selbst Lehrerin ist! Einem solchen Lehrer, einer solchen Lehrerin bin ich bislang noch nicht begegnet, weder als Kind noch als Mutter, geschweige denn als Großmutter. Es mag sich manches geändert haben, aber Kinder werden immer noch in erster Linie danach beurteilt, ob sie „bequem“ sind oder eben nicht und mit dem viel zu ängstlichen Blick auf „später“. Dieser Blick ist meiner Meinung nach noch schlimmer geworden. Das hat natürlich etwas mit unserer unbarmherzigen Berufswelt zu tun, so dass schon viel zu früh versucht wird vorzubauen und es oft gänzlich an Gelassenheit fehlt.

Heidemarie Brosche hat bei mir – zumindest in der Theorie – offene Türen eingearnt und ich habe mich in meinem Denken weitgehend bestätigt gefühlt. Allerdings fand ich diese vielen „zu“s etwas ermüdend, und auch wenn die Autorin ausdrücklich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, so finde ich sie doch fast zu ausführlich und hätte sie sicherlich auch verstanden, wenn sie sich kürzer gefasst hätte.

Für alle, die mit Kindern zu tun haben!